

Vg
6972.



27



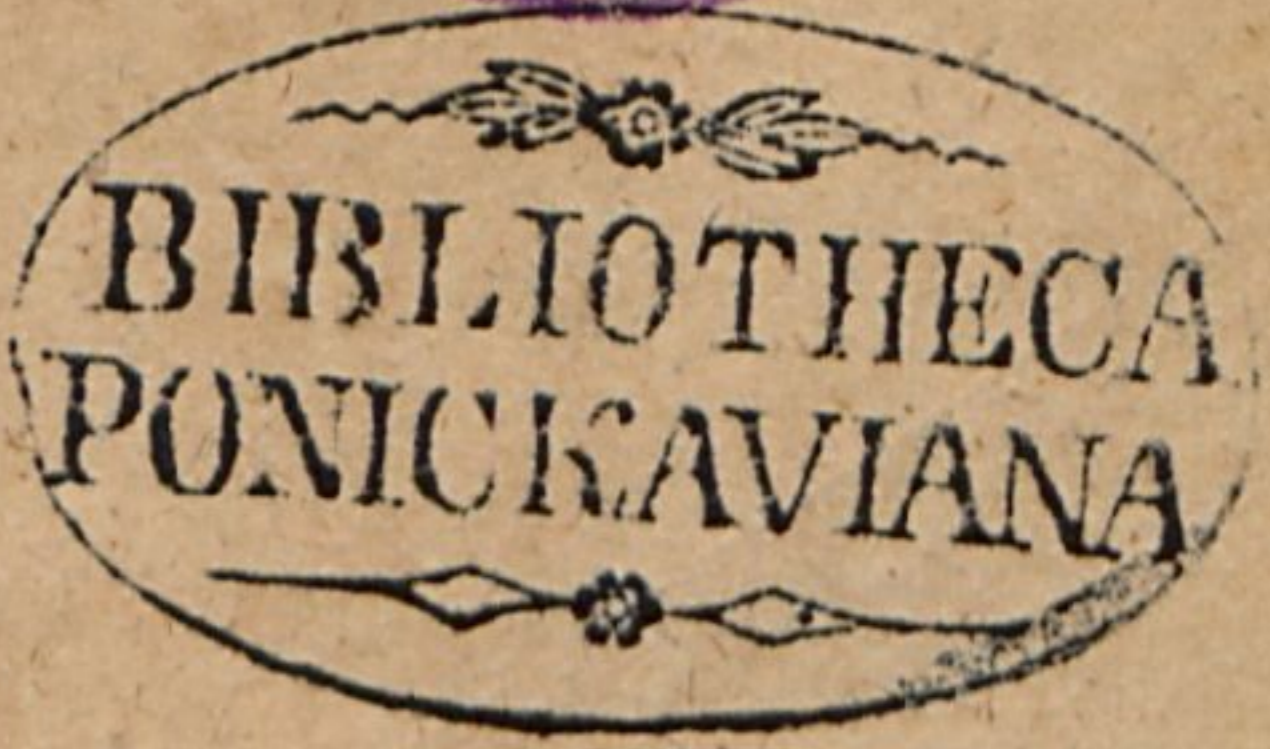
Br. 217. 17

Vg
6972

Witze v. Erzeich-

nis/ deren Ding die in der handlung zu Wittenberg
verflossenen Sommer im Consistorio zwischen H.
M. Christophoro Silberman vnd D. Pierio
Zekt Superintendenten: Alda
fürgelauffen sein.

Daraus menniglich spüren kan/ was Pierius im
Schilte führet vnd wie er des Seligen Herren
Lutheri Lehre vnterdrucken vnd dempffen/
Dagegen Galuinische Lehre
einführen wil/ etc.



Gedruckt im Jahr / Anno
1591.



Kurtze Verzeichnus

derending die in der handlung zu Wittenberg
im Consistorio zwischen mir M. Christophoro
Silbermanno und Doctor Pierio für
gelauffen sein.

Auff das Fest der Himmelfart Chri-
sti habe ich M. Christoph. Silber-
man nach altem brauch zur abend
Predigt die Lehr von der Himmel-
fart Christi / wie dieselbe se vnd alle-
wege in der ganzen Christenheit / Sonderlich aber
zu Wittenberg / sind Lutheri zeiten aus Gottes
Wort ist erkleret worden / meinen zuhörern einseitig
widerholet: Doch in der gestalt / das in derselbigem
ganzen Predigt der Sacramentirer nicht mit ein
Wort ist gedacht worden: Wie mir denn dessen die
gantz Gemeine zu Wittenberg / von gelehrten vnd vn-
gelehrten / dem Galuinischen Irrthumb nicht zu ge-
than / zeugnis gibet. Auff gleiche weise hat auch
mein Collega M. Michel Hütter in der frü Predigt
von diesem Articul gepredigt / wie dann das aus vn-
ser beyder Predigten / die von ihr vielen in der Kirchen
sein nach geschrieben worden / klerlich zu sehen ist. Ob
aber wol D. Pierius / da er / in sein Ampt zu Wit-
teberg ist eingeweiht worden / aus beuehl / des
A h Schur

Churfürsten zu Sachsen unsers gnedigsten Herren/
mit einem Nide/ am Altar / in gegenwart der ganken
Gemeine zusagen müssen / er wolle nicht eine einige
Newerung in der Kirchen zu Witteberg einführen:
Dennoch hat er auff das Fest der Himmelfart in der
Mittel oder Hochpredigt/ den Articul von der Him-
melfart/ öffentlich vnd ohne schew durch vnd durch/
Caluinisch erkleret/ vnd ausgelegt. Das also unser
beyder (meine vnd M. Hütters) Lutherische predig-
ten/ der neuen vnd Caluinischen Predigt des Pieris
gantz vnd gar zu wider sein. Vnd weil auff einen tag
vnd von einer Sankel / solche widerwertige Predig-
ten sein gehört worden/ ist groß zwispalt vnd erger-
nus beydes vnder Gelehrten vnd Ungelehrten ent-
standen. Damit aber D. Pierius die schuldt dieser
zerrüttung bey dem gemeinen Volck von sich auff ons
werffen möchte / hat er den 29. May ons für das
Geistliche Consistorium fordern lassen/ gleich als het-
ten wir das Churfürstliche publicirte Mandat in
onsern Predigten obertreten: so doch aus demselbigem
Mandat nicht mit einem Wort kan dargethan wor-
den / das die Prediger sollen von ihrer vorigen Con-
fession abfallen/ vnd mit dem Pierio vnd seinen Con-
sorten anfahren Caluinisch zupredigen. Nach dem
ich aber bin ins Consistorium fürgetreten hat/ man
mir zwo fragen fürgehalten: Erstlich ob ich meine
Predigt von der Himmelfart den gewöhnlichen
Gradibus

Gradibus admonitionum, das ist verbotenen puncten/
so im predigen zu obseruiren vnd in acht zu haben vnd
dem Churfürstlichen publicirten Mandat zu wider/
auff des Pierij Predige gerichtet hette / oder nicht z
zum andern / ob ich auch hinführo solche Predigten
wider den Pierium ein zustellen gesinnet sey: Auff
diese zwo fragen habe ich also angefangen zuantwor-
ten: Ob ich gleich von euch Herr D. Pieri / auch ehe
ihr herkommen seit / allerley / ewren Sacramentiri-
schen Schwarm vnd Zerrhum betreffene / gehoret
habe: Dennoch weil ich solches noch nicht selber
von euch gehort hatte / habe ich mich nicht wollen an-
fechten lassen / sondern habe mit aller Ehrerbietung
mich zu euch gehalten / Also das auch nicht das ge-
ringste weder in Lehren noch im Leben / euch zu entge-
gen / von mir jemals ist fürgenommen worden. Son-
derlich habe ich mich nicht wider euch setzen wollen/
weil ich von euch verstanden habe / das zwischen euch
vnd vns kein streit sey in Religion vnd Glaubens
sachen / wo fern nur einer den andern recht verstehen
lernete. Darumb ob gleich zwischen euch vnd D.
Miro erslich der Lehre haben ein zweyspalt entstan-
den sey / so hat doch D. Mirus endtlich / nach dem
einer des andern Rede recht verstanden habe / gesagt:
Er sey in der Religion mit euch einig. Vber das / so
habe ich auch ewer bestendigkeit halben viel von euch
bisher gehalten: Darumb ihr offtermals von euch

A us

gesagt

gesage habt / ihr wollet ehe sterben / denn die erkante
Wahrheit im geringsten verleugnen: Wer aber ein
wenig selber mit euch umbgehe / wie bishero / der be-
findet alles viel anders. Dann wie künde ihr unsers
Glaubens sein / weil ihr bishero etlichmal in öffentli-
chen Versammlungen Calvinisch Examiniert / Dispu-
tiert / vnd gepredigt habt? So haben wir auch dessen
gewisse kundschafft / das ihr in der Lehre ganz unbe-
stendig seid / geschweige dann / das ihr ewers Glau-
bens halber sterben soltet. Dem Christlichen Con-
cordien Buch / habe ihr wol vor etlichen Jahren un-
terschriben / jehandt aber wollet ihr von derselbigen
(Concordien) weder wissen noch hören: Vnd sagt
noch dazu vmerholen / ihr habt Conditionaliter
(mit einer bedingung) vnderschriben / so doch solches
keinem nicht ist gestattet worden.

Zu Franckfurt an der Oder habe ihr in einer
Disputation Anno 1577. gehalten / die Lehre
De omnipotentia & omni praesentia Carnis Christi, &c.
Das Christus nicht allein nach der Gottheit / son-
dern auch nach der Menschheit Allmechtig vnd allent-
halben gegenwertig sey / öffentlich defendirt / verth-
digt / hie zu Witteberg aber Refutirt / das ist / wider-
legt oder verwerfft ihr dieselbige Lehre öffentlich.
Bey dem Doctor Sacco zu Magdeburg habe ihr
auch vor wenig Jahren noch zur Concordia bekent:
Ihrander aber verleugnet ihr dieselbe auch; Welches
ich

ich für beständigkeit in keinem wege halten kan.
Vnd weil ihr aber auch nechst in öffentlicher Versam-
lung in der Pfarckirchen Calvinisch gepredigt habt/so
habe ich Amptes vnd gewissens halber nicht lenger
schweigen können: Vnd habe mir also fürgenom̄en
zur Vesper predigt diesen Articul anff gut Lutherisch
(wie hiebvor viel Jahr von andern Gottseligen Le-
rern beschen) auszulegen/ Es gefalle euch/ oder ge-
falle euch nicht.

Darumb was ewre erste frage betrifft/ ist meine
predigt wider des Pierij predigt gerichtet gewesen/ den̄
wo nicht durch des Pieris predigt dieser Articul were
verfalschet worden/ so hette ich nicht dürffen nach
Mittage aus Gottes Wort widerholen/ wie Chri-
stus gehn Himmel gefahren sey/vnd wie er sich gese-
zet habe zur rechten seines Vaters: Sondern hette
nur vom nutz der Himmelfart gehandelt.

Das aber die Herren des Consistorij hieraus
erzwingen wollen/ ich habe wider des Churfürsten zu
Sachsen/ vnser gnedigsten Herren Kirchen Ord-
nung gehandelt/ in welcher allen Predigern in solchē
streitigen fellē die Gradus admonitionum, die verbotene
Grad im Predigen zuhalten mit höchstem ernst beuoh-
len wird/hat keinen grund. Dañ ich habe von der Hi-
melfart die Lehre meinen Zuhörern fürgehalten/ die
ich vber die 12. Jahr/ als ein Student/zu Jena vnd
zu Witeberg von meinen Præceptoribus gehört habe/
die auch in die Bücher verfaßt ist/ welches als ein
Richt-

Nichtschur streitiger Articul / aus beuehl vnser ho-
hen Obrigkeit / in allen Kirchen des ganzen Landes
verordnet sein. Diese Lehr / sag ich / habe ich wider-
holet ohne erzehlung vnd widerlegung der gegenlehr /
also das ich auch nicht derselbigen mit einem Wort
gedacht habe / das aber gleichol meine Predigt des
Pierij Predigt zuentgegen ist / das macht / das meine
Predigt eine alte vnd Lutherische Lehr ist: Seine
aber (des Pierij Predigt) ein neue Calvinische vnd
Sacramentirische. Vnd ob ich gleich des Prierij Pre-
digt / stückweis nach einander Refutiret (oder wider-
legt vnd ombgestossen) hette / so were im / Pierio / doch
nicht zuviele geschehn. Dann die vnterschiedene
Gradus admonitionum, das ist / vnterscheidene Grad
oder vnterscheidene Termin so im predigen zu ober-
schreiten verboten / gehören nur auff heimliche vnd
verborgene Sünden: Die aber öffentlich Ständigen
vnd Ergernis anrichten / wie D. Pierius / mit seiner
Sacramentirischen Lehre / die sol man / Ergernis
zuuerhüten / auch öffentlich straffen / viel weniger
aber habe ich mit meiner Predigt wider das Chur-
fürstliche publicirte Mandat / gesündigt / weil ich
von der Himmelfart / ohne erzehlung / widerlegung
vnd nennung des gegentheils gelehret habe. Aber
was sage ich hievon / weil doch das publicirte Man-
dat / das ein Prediger alle erkandte Irrthumb (wie
dann auch der Calvinismus in vnsern Landen ein
erkandte

erkandter vnd widerlegter Irrthumb ist) mit einem ernst straffe/ wofern er sich nur für Schmecken vnd Lestern hütet. Welcher laster mich / so lang ich im Ministerto gewesen bin / kein Mensch mit Wahrheit beschuldigen kan.

Auff die ander Frage aber ist dis kurtzlich mein Antwort.

So ich mich hinfüro gleicher Predigt enthalten sollte/so dorffte ich von keinem freitigen Articul mehr predigen / weil man in solchen sachen gelinder nicht fahren kan / als wann man Antithesin. (Die entgegensezung falsch vnd reiner Lehre des Fundaments der Lutheraner oder Galuinisten) auslest/ vnd tractiret nur thesin, das ist / die durre lauter Wahrheit ohne widerlegung vnd benamung falscher Lehre. Weil aber ein Prediger vermög Gottes Worts / vnsers gnädigsten Herren Kirchen Ordnung/ nchwlich publicirte Mandats/ alle erkandte irrige Lehren/ ernstlich zustraffen befugget vnd schuldig ist/ so hat D. Pierius/ wo er fortfert / wie er hat angefangen/ nichts anders sich zuuersehen / dann das ihm worde öffentlich von mir vnd andern reinen Lehrern widersprechen werden. Dis ist meine Antwort auff die zwo fürgehaltene Fragen. Weil aber diese meine vnuerschne Antwort etlichen der Herren im Consistorio vbel gefiel/ fuhr man mich hernach mit harten vnd ungesümmen

B

Worten

Worten an. Denn einer vnter ihnen sagte zu seinem
Collegen: Solche vnrubliche vnd außfrische Leute
sind sie. Mir aber hilt er für: Ihr versteht nicht/
was für grosse gefahr euch hierauff steht / Ich gab
ihnr kurze Antwort: Ich fragte nach der gefahr we-
nig / dann wann gleich der Scharpfrichter / mit ei-
nem blossen Schwert hunder mir stünde / so köndte ich
doch ihuen kein besser Antwort geben.

Darauff fieng D. Pierius an zu reden.

Lieber Herr Magister / ich hette mich ehe verse-
hen / der Himmel solte einfallen / als das ihr mir das
thun soltet. Aber doch ihr habt auff der Kanzel
Gottes straff vnd rach gefühlet. Dann alle Leute
sagen / das ihr die zeit ewers Lebens keine elender
Predigt gethan. Auff diese rede empfieng der Do-
ctor Pierius von mir zur Antwort / wie folget: So
wenig ihr Herr Doctor euch das zu mir versehen
habt / so wenig hab ich euch zugetrawet / das ihr soltet
allhie zu Wittenberg Galumnisch predigen. Das ihr
aber meine Predigt Cauillirt / ist nichts neues von
euch / weil ihr auch diese Kunst an M. Grunero vnd
an andern bewiesen habt: Ich habe durch Gottes
Gnade noch nicht vergessen / was ich vor wenig Jah-
ren andere / wie man aus dem Aristotele etwas art-
lich disponiren soll / gelehret habe. Aber doch gebe
ich wol nach / das ihr vnd ewer Gesellschaft kein ärger
Pre.

Predigt von mir se gehört haben/ ich weis aber auch
widerumb/ das fromme Lucherische Christen die zeit
meines Lebens nie keine bessere Prediget von mir ge-
höret haben. Darauß sagt D. Pirrius / ich were
noch jung / vnd noch nicht zu den Mann worden/
das ich auff mein gefasten wahn wider ihn so trocken
vnd pochen solte: Vnd wolte im Consistorio mit mir
ansfangen zu disputiren. Aber ich / ob ich gleich zuvor
ohn ruhm zumelden / mehr für der Schmeide gewesen/
dennoch schlug ichs ihm ab / vnd sagte: Herr Do-
ctor Pieri / allhier im Consistorio lasse ich mich nicht
in ewere Disputation mit euch ein. Dann ich bin
allein / vnd habe niemandt / der mir meiner Rede vnd
Antwort hernach kondte Zeugnis geben. Aber so
gar nicht / sol euch vnd ewern Collegis dieses in einer
offentlichen Versammlung abgeschlagen sein / das ich
dazu vmb Gottes Willen bitte / ihr wollet / wo fern
ihr euch anders tawet / vnd ewers Glaubens gewis
seid / von diesen streitigen Articulen öffentlich im
Collegio in bey sein der Studenten Disputiren / vnd
mich frey opponiren lassen: Oder aber ihr wollet
mich Disputiren lassen / das mir opponiren / das ist /
widerpart halten vnd sich mir widersetzen möge / wer
da wolle. So gewis bin ich meines Glaubens / das
ich euch vnd ewern Collegis / das darff vnuerchro-
cken anbieten.

Als aber die Herren des Consistorij merckten/das
mit harten Worten bey mir nichts zuerhalten were/
baten sie mich mit freundlichen Worten / ich wolte
doch von solchen Predigten/ gemeines Friedens vnd
eigener Wolfart halber / absehen. Dann sonstens
wann sie die sache gen Hoff berichten würden/ möchte
ich zu schaden darüber komen. Aber ich bliebe bey mei-
ner vorigen Antwort / vnd wandte für/ich könnte
Gewissens halber darein nicht bewilligen / Bete auch
darneben / es wolten die Herrn solches gen Hoff be-
richten / doch das der Sachen / durch solchen berichte/
nicht etwa zu kurz geschehe. Ob aber das geschehen
sey/ das weiß Gott am besten. Darauff steng einer
der Herren des Consistorij an / vnd sagte: Es kan
nicht fehlen H. Magister/ ihr müßet etwa von euren
Praeceptoribus schriftliche Vertröstung bekommen
haben / ihr würdet sonst anders mit vns reden.
Hierauff gab ich die Antwort: Ich hette ober ein
schreibē von keinem meiner Praeceptoren/so lang ich
zu Wittenberg gewesen bin/ nicht empfangen: Viel
weniger were mir von ihnen vertröstung geschehen:
Aber dennoch hette ich zu Gott das vertrauen/ wo
sie mich verstoßen würden/ so würde er mich aufne-
men vnd versorgen / es geschehe gleich durch meine
Praeceptores/ oder durch andere. D. Pierius steng
darauff an zureden vnd sagte: Herr M. ihr habet
dennoch Lutherum in eurer Predigt falschlich ange-
zogen/

zogen/ vnd was ihr vorbracht habt / das stehet nicht
in Luthero / Ich aber sagte / Herr D. wann ihr die
Kirchen Postilla gelesen hettet / so würde euch mein
angezogener Locus (oder Ort) nicht unbekant sein :
Da Lutherus sagt: Was Christo in der zeit gege-
ben ist / das ist ihm nach seiner Menschheit gegeben.
Aber er bleibe darauff / ich hette Lutherum falsch an-
gezogen/ vnd er köndte aus Luthero das Contrarium
(oder widerspiel) beweisen. Da antworte ich : Wie
kan doch Lutherus mit euch Calvinisch sein / weil er
ganzte Bücher wider die Calvinisten geschrieben hat.
Enzele Sprüche zwacket ihr mit gewalt aus den
Schriften des Lutheri/ in welche er von diesem Streit
nicht handelt / vnd wollet mit denselbigen den guten
Lutherum zum Calvinisten machen / vnter des aber
vergesset ihr der ganzen Bücher / die Lutherus von
dem Streit geschrieben hat. Hierauff fragt mich D.
Pierius / ob ich dann alles glauben wolte / was in
den Streitschriften Lutheri stehet? Aber ich sagte :
Das ich Luthero in allen den stücken befsal gebe/ da
er wider die Sacramentirer geschrieben hat. Andere
aber mögen von den Schriften Lutheri halten was
sie wollen. Hieranff solte ich D. Pierio doch eine
Summa sagen der stück in den Streitschriften Lu-
theri / in welchen ich Luthero befsal gebe. Da ant-
wortete ich / Herr Doctor/ die Summa der stück / die
ich in den Streitschriften Lutheri für die warheit

halte/ ist gefasset in das Büchlein des D. Chemnitz/
von den beyden Naturen in Christo / vnd in des Do-
ctoris Matthei Büchern / die er nemlich wider den
Caluinischen Wolff Anling zu Zerbst geschriebe hat.

Hierauff sagt Pierius: So höre ich wol / ihr
lernet ewern Glauben aus den kleinen Scharfelen?
Ich sagte ihm aber wider / Nein Herr Doctor / ich
lerne meinen Glauben aus Gottes Wort / vnd weil
ihr se eine Summam wissen wollet / der Streit-
schriften Lutheri zwischen vns / vnd den Sacramen-
tirer / vnd Galuinisten / habe ich euch diese zween
Authores genennet.

Als dann ward mir gesagt / ich solte heim gehn /
vnd mich darauff beschlaffen / vnd des folgenden Ta-
ges umb 6. Uhr wider erscheinen / vnd besser antwort
mit mir bringen.

Den 30. May frue umb 6. Uhr bin ich zum an-
dern mal in das Consistorium erschienen / da sich ein
alter Burgemeister / zu den andern Herren des Con-
sistorij / gefunden hat. Dazumal ward mir vorgehal-
ten / es hetten sich die Herren des Consistorij / wol
einer bessern antwort zu mir vesehen / das es aber
nicht geschehen were / mussten sie an seinem ort stellen:
Vnd fragen aber malen / ob ich onfers gnedigsten
Herren Mandat gemess leben wolte / vnd dem Piccio
nichts zu wider Predigen? Ehe ich auff diese frage
antwortet / zeigte ich dem D. Piccio das Blat vnd
die

die Wort des angezogenen Spruchs aus der Kir-
chenpostilla Lutheri vnd sagte: Herr Doctor/gestern
musste ich Lutherum falsch Citiret haben / sehe / da
habt ihr das Blat / nemlich in der neuen Edition das
27. da habt ihr auch die Wort. Darüber wunderte
sich Pierus / vnd als bald nach gehaltenem Consisto-
rio / lies er die Kirchenpostilla bey mir abfordern vnd
begerte den angezogenen Locum selber zu sehen. Als
dann antwortete ich auff die vorgebrachte fragen: wie
von diesen Articulen in die 70. Jahr / nach Gottes
Wort nach den Schrifteen des ehewren Mannes Lu-
theri vnd Philippi / vnd etliche Jahr her auch nach
der Concordien / ist gelehrt worden / vnangesehen das
diese Lehre oft sehr angefochten worden Als hab ich
bisher auch gelehret / vnd gedencke auch hinfür also
zu lehren / es sey andern lieb oder leid. Sie fuhr der al-
te Burgemeister heraus: Es were erlogen / das hie
bevor auch also were gelehret worden / sondern Jaco-
bus Andreae hette erst diese Lehre anff die bahn ge-
bracht? Aber ich hielt dem Herren Burgemeister
für / das die Schrifteen Lutheri / von der Lehe noch
vorhanden wehren / vnd doch wir vnd D. Jacobus
Andreae von keiner andern Lehre in dem fall wusten.
Darumb er vns mit falschen Worten / vnd mit solche
vngestümmen Geberden verschonen solte. Hierauff
ward mein beger: Es wollen die Herren des Consti-
storii solches vnserm gnedigsten Herren / wie es geschel-
berichten.

Den

Den 15. Junij an welchem tag Ich meine letzte
Predigt gethan / sein wir wider in das Consistorium
beruffen worden / den Beuehl vnsers gnedigsten
Herren anzuhören. Dazumal hatten sich zu den
Herren des Consistorij etliche Rathspersonen ge-
sellet / die nemlich ihres Glaubens halber ihr viel wol
bekant. Da hat man mir erslich fürgehalten / das
der Churfürst von Sachsen vnser gnedigster Herr /
mit höchster Vngnade von mir erfahre / das ich sein
Mandat zu wider predige / vnd das derowegen sie als
die verordneten des Consistorij ernstlich mit mir da-
von reden solten / ob ich hinfüro solches zu lassen ge-
sinnet sey.

Hierauff habe ich die Antwort geben: Das der
Churfürst zu Sachsen vnser aller gnedigster Herr /
sich dieses schweren streits gnedigst annimpt / darauff
sein wir schuldig Gott zu dancken / vnd ihn zu bitten /
er wolle seine G. G. bey langem vnd gesundem Leben
erhalten. Dem Mandat vnsers gnedigsten Herren
wolt ich mich willig vnter werffen / wann es ohn ewer
glos vnd auslegung were / dann wer die Articul / die
zwischen vns Lutheranern vnd den Calvinisten
streitig sein / nach den Schrifften Lutheri vnd Philip-
pi vnd nach der Concordien Prediget / Wasserley
bescheidenheit er auch gebrauchet / der mus stracks /
das Churfürsliche Mandat / vbertreten haben /
Das

Darumb bitte ich ihr wollet mein Gewissen damit
nicht beschweren. Die fieng ein newer Kathoherr/
aber doch ein alter Calumnist/an zureden/ vnd sagte:
Es were gleichwol durch mein Predigen dahin kom-
men / das D. Pierius in grosse verachtung kommen
were: Vnd es gieng auch die sage/ D. Pierius were
Persönlichen in mein Haus kommen / vnd hette
mir die Sache abgehoben. Aber ich sagte: Was
ander Leute von der Sachen reden / bin ich nicht
schuldig zu verthedingen. Dann so gar heuge vnd
zihe ich vnd mein Collega die Leuch in werendau
freit nicht an vns/ das wir vns auch ehrlicher Ga-
kung / vnd zusammenkunften entschlagen haben.
Auff dieses gaben mir die Herren des Consistorij
den Rath: Weil ich dann meines vermeinten Ge-
wissens halber / mit dem Pfarhern in einigkeit nicht
leben köndte/ so solle ich selber Urlaub nemen/ so kon-
ten sie mich anders wohin fordern: Da ich mich ent-
setzen in dem ganzen Landt keiner Forderung zuver-
sehen hette/ wo ich würde abgestossen werden.

Aber meine Antwort war: Ein Missetling flucht/
wenn der Wolff kompt/ vnd nicht ein getrewer Predi-
ger. Darumb so wil ich in meinem Ampt bleiben/
so lang ich kan.

S

Well

Weil sie auch mit guten Worten mich nicht bes-
reden kuntten/ gaben sie mir auff Churfürstlichen Bes-
uehl Vrlaub/ mit der gelegenheit / das ich im gantzem
Landte auff keine Kanzel mehr kommen solte/ darauff
habe ich mich auffss förderlichste aus der Stadt ge-
macht / vnd hab die ganze Sache G D E E bee-
uohlen/ etc.

M. G. S.



Psal. 94.

HERR GOTT des die Rache ist / GOTT /
des die Rache ist / erscheine.

Erhebe dich du Richter der Welt / Vergilt den
Hoffertigen was sie verdienen.

HERR / wie lang sollen die Gottlosen / Wie
lang sollen die Gottlosen pralen ?

Und so trokiglich reden / Und alle Vbeltheter sich
so rühmen ?

HERR / sie zuschlagen dein Volck / Und plagen
dein Erbe / etc.

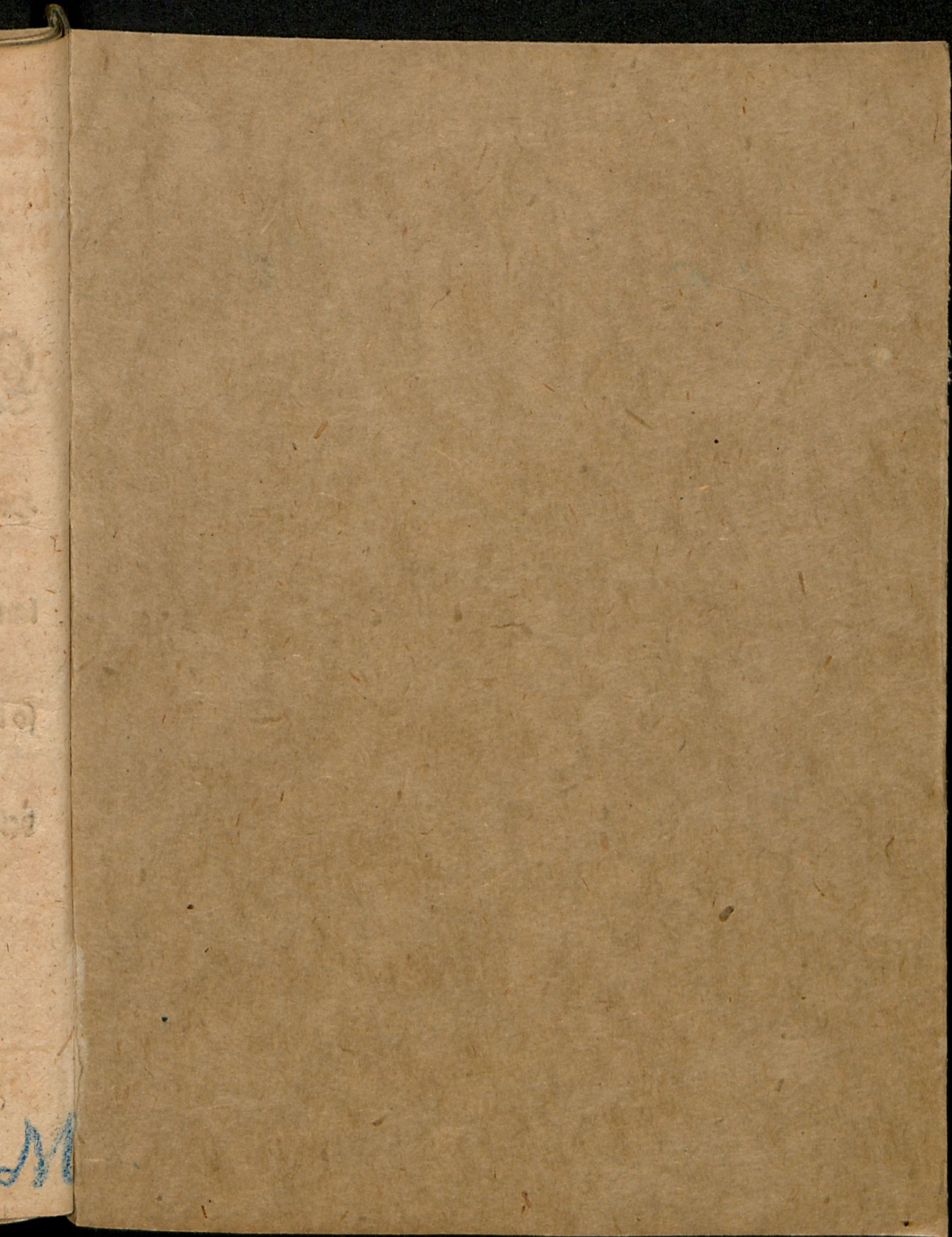
190972 071

ULB Halle 3
001 514 067

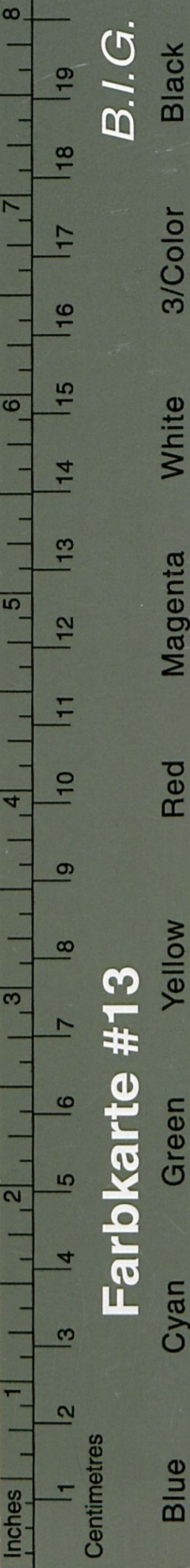


M









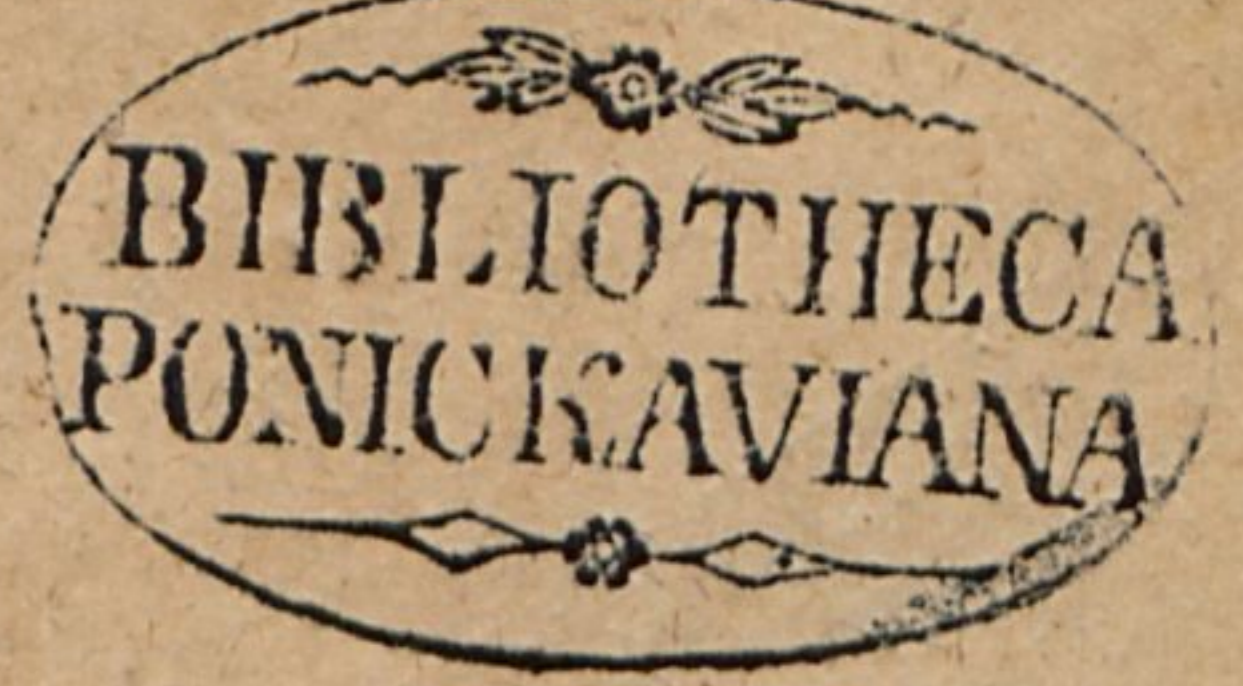
Br. 217. 17

Vg
6972

Worte & Erzeich-

nis/ deren Ding die in der handlung zu Wittenberg
verflossenen Sommer im Consistorio zwischen H.
M. Christophoro Silberman und D. Pierio
Zekt Superintendenten: Alda
fürgelauffen sein.

Daraus menniglich spüren kan/ was Pierius im
Schilte führet vnd wie er des Seligen Herren
Lutheri Lehre vnterdrucken vnd dempffen/
Dagegen Galuinische Lehre
einführen wil/ etc.



Gedruckt im Jahr / Anno
1591.

